

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 15

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

de Besançon ihrer Tochtergesellschaft gegenüber verpflichtet, die ungarischen Fabriken derart einzurichten, dass sie im ersten Jahre täglich 150 Kilo Seide, im zweiten Jahre 350 Kilo und vom dritten Jahre ab 600 Kilo täglich fabrizieren können.

Es sind Kunstseide-Fabriken errichtet in Belgien (Tubize), Russland (Petersburg), in England und Ungarn.

Mode- und Marktberichte.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
vom 18. Juli 1904.

Organzin.					Grap. geschn.			
Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Filatur.	Class.	Subl.
17/19	48-49	47-48	46	—	22/24	46-47	—	—
18/20	48	47	45-46	—	24/26	—	—	—
20/22	47	46	44-45	—	26/30	45-46	—	—
22/24	—	—	—	—	30/40	—	—	—
24/26	46	45	43-44	—	—	—	—	—
China					Kanton Filat.			
Tsatlée					1. ord. 2. ord.			
Classisch Sublim					—			
30/34	46	45	—	20/24	41	—	—	—
36/40	46	44	—	22/26	40	—	—	—
40/45	44	43	—	24/28	—	—	—	—
45/50	42	42	—	—	—	—	—	—
Tramen.					zweifache dreifache			
Italien.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Fil.	Class.	Ia.	Fil.
18/20 à 22	46	44	—	20/24	46-47	—	—	—
22/24	—	—	—	26/30	45-46	43-44	—	—
24/26	45	43	—	30/34	44-45	—	47	—
26/30	—	—	—	36/40	—	—	46-47	—
3fach 28/32	46	44	—	40/44	—	—	46	44-45
32/34	—	—	—	46/50	—	—	—	—
36/40, 40/44	45	43	—	—	—	—	—	—
Tsatlée geschnell.					Miench. Ia. Kant. Filat.			
Class. Subl. Corr.					Schw. Ouvrais Sublime			
36/40	45	44	43	36/40	40	2fach	20/24	39-40
41/45	44	43	42	40/45	39	—	22/26	37-38
46/50	43	42	41	45/50	38	—	24/28/30	36-37
51/55	42	41	39-40	50/60	37	3fach	30/36	39-40
56/60	—	—	—	—	—	—	36/40	37-38
61/65	—	—	—	—	—	—	40/44	36-37

Seidenwaren.

Das Geschäft hält sich, wie meistens um diese Zeit, in ziemlich ruhigen Bahnen. Das kaufende Publikum hat seine Anschaffungen für den Sommer bereits gemacht und mit den Herbstbestellungen zeigt man sich, soweit noch keine Verfügungen getroffen worden sind, immer noch sehr zurückhaltend.

Von allen Seidenzentren lauten die letzten Berichte ziemlich übereinstimmend reserviert und wenig hoffnungserweckend für eine kommende grosse Seidenkleidmode.

Man ist überhaupt noch sehr im Unklaren über die Art der Stoffe, die hauptsächlich von der Mode aufgenommen werden könnten. Nach den verschiedenen Anzeichen scheinen Sammet- und Plüschgewebe eine der ersten Rollen zu spielen. Die Sammetfabriken am Niederrhein sind bereits seit einiger Zeit recht gut beschäftigt und sichern die gute Haltung der Seidenpreise den Schappenspinnereien bessere Aussichten für den Absatz dieses Materials. Vielleicht würden mehr Ordres für Seidenstoffe vorliegen, wenn nicht darin ein Mangel an wirklichen Neuheiten zu konstatieren wäre. Unter den Mu-

sterungen werden noch meistens die gleichen aufgeführt, die in den Frühlingskollektionen vorhanden waren: Kleinkarrierte Taffete und Louisines, grosskarrierte blaugrüne Schotten, Chines, Musseline und Krepp. Daneben kommen Damassés und kleinere Brochés vor. In Futterstoffen herrscht etwelche Nachfrage nach Sergés, Polonaises und Atlas, besonders nach Merveilleux und Satin Liberty in Schwarz und gestreift.

Aus der Bandbranche ist auch nicht viel Erfreuliches zu melden. Zeitweise zeigt sich etwelche Besserung in der Nachfrage nach seidenen Bändern, die aber meistens nur von kurzer Dauer ist. Auch Sammetbänder wurden in letzter Zeit gefragt.

Von den Vorbereitungen der Pariser Schneider-Ateliers auf die Wintersaison hört man noch sehr wenig. Die Stoff- und Bändergrossisten haben ihre Kollektionen zum Teil fertiggestellt und den Schneidern vorgelegt. Ein Teil des Personals ist in die Ferien gegangen und dürfte erst nach dessen Rückkehr eine ernsthaftere Tätigkeit beginnen. Einige besonders unermüdete Schneider spüren aber bereits jetzt in den Museen und Bibliotheken herum, um aus dem Studium der Moden vergangener Zeiten neue Ideen zu schöpfen.

—> Kleine Mitteilungen. <—

Die Glarner Druck-Industriellen sehen dem neuen Handelsvertrag mit Italien mit einer gewissen Zuversicht entgegen, indem sie hoffen, dass sie nicht mehr wie das letztmal den anderen Industrien geopfert worden seien. Inwieweit sich ihre Erwartungen erfüllen, werden sie jedoch gewärtigen müssen. Unser kleines Land ist daran trotz der Schliessung so manchen Etablissements doch immer noch in hohem Masse interessiert. Die Druckerei bietet heute noch einem grossen Teile unserer Bevölkerung den in verschiedenster Beziehung angenehmsten Verdienst, und zwar speziell für ansässige bürgerliche Bevölkerung, welche sich nur schwer an die anderen Industriezweige anzupassen vermag. Freilich haben sich auch in dieser Richtung die Verhältnisse und Anschauungen schon ziemlich verändert, was im Interesse des ganzen Landes nur begrüsst werden kann. „S. T. Z.“

Prüfung der Kunstseide. Wie die Elbfelder-Barmer Seiden-Trocknungs-Anstalt mitteilt, haben zahlreiche von ihr gemachte Untersuchungen ergeben, dass die Kunstseide so viel Feuchtigkeit aus der Luft aufsaugt, wie die Rohseide. Der höchst ermittelte Feuchtigkeitsgehalt von mehreren hundert Untersuchungen betrug 13,00 %, der geringste 9,39 %, der grösste Unterschied mithin 4,60 % und der Durchschnitt sämtlicher Prozentverluste 11,30 %. Auf Grund dieser Untersuchungen und im Interesse der einschlägigen Industrie hat die Anstalt bei der Regierung die Erlaubnis nachgesucht, die Prüfung der Kunstseide und die Feststellung des Handelsgewichts derselben vornehmen, und hierbei die gesetzlichen Bestimmungen für Rohseide anwenden zu dürfen. Von der Regierung ist der Anstalt die Berechtigung verliehen worden, das Handelsgewicht der Kunstseide festzustellen. Der zulässige Feuchtigkeitsgehalt, der dem gefundenen Trockengewicht zugerechnet wird, beträgt 11 %. Ausser der Feststellung des Handelsgewichts ist die Anstalt von der Regierung ermächtigt worden, das Reingewicht, den Titer, die Drehung und die Dehnbarkeit und Stärke der

Kunstseide festzustellen. Die zu erhebenden Gebühren sind dieselben wie bei der Rohseide. Die Feststellung des Handelsgewichts der Kunstseide ist gleichzeitig eine Prüfung derselben auf ihre Feuergefährlichkeit. Nicht denitrierte Kunstseide hat einen sehr geringen Feuchtigkeitsgehalt, 3 bis $3\frac{1}{2}$ %. Der Feuchtigkeitsgehalt der Kunstseide wird auf den Trockenzetteln der Anstalt in Prozenten angegeben.

Die bedrohte Bluse. In der Wiener Abendpost schreibt Paul v. Schönthan: „Man lässt die Frauen nicht zur Ruhe kommen. Noch steht der Anti-Korsettismus in voller Blüte, noch ertönt von überall her der Schlachtruf: „Nieder mit dem Mieder!“ und schon mischt sich in den kriegerischen Lärm eine neue Kampfparole: „Los von der Bluse!“ Die Damenschneider richten einen mahnenden Aufruf an die Frauenwelt, der Lossagung von der Bluse fordert. Ueberlässt sie den dienenden Geschöpfen und kehrt zum alten neuen Seidenkleid zurück! mahnen die Aesthetiker von der Nadel sehr menschenfreundlich. Die Bluse sei einfach unmöglich als Besuchstoilette, unschicklich im Theater, unzulässig im offenen Wagen; sie gehöre in die Küche! — „Kleider bilden die Grundlage des gesellschaftlichen Lebens,“ ruft Carlyle in seiner berühmten „Philosophie der Kleider“, und es ruht wirklich oft ein tiefer Sinn in der Mode. Auch die Hegemonie der Bluse dürfte unschwer zu ergründen sein und die Motive müssten ihren Gegnern zu Gemüte geführt werden. Die Bluse, aus welchem Stoffe sie auch sein mag, gibt dem weiblichen Geschlecht das einfachste Mittel an die Hand, ohne nennenswerten pekuniären Aufwand eine bunte, gefällige, täuschende Abwechslung in seine äussere Erscheinung zu bringen. Die Wirkung der grellen, schillernden, oft bizarr gezeichneten oder gemusterten Seidenblusen lässt sich durch ein ganzes Kleid kaum erzielen, das Seidenkleid ist sogar an gemässigtere Effekte gebunden; es erwirbt den ihm angemessenen Charakter eigentlich erst durch eine gewisse Schlichtheit, denn es ist im Grunde das, was für den Mann der Frack ist. Die weibliche Jugend aber hat ein Anrecht, sich in ihrem Aeussern mehr und mehr mit den schön gefärbten Schmetterlingen und Blumen in ein gleichnisweises Verhältnis zu setzen, dazu aber bietet die Bluse in den ungezählten luftigen, farbenfreudigen Spielarten das willkommene Werkzeug. Und wohlfeil ist dieses Verwandlungsstück auch noch. Hier liegt's! Die ästhetischen Gegner der Bluse mögen ja recht haben. Wenn für den Mann bei gewissen Gelegenheiten Frack oder Smoking vorgeschrieben ist, so muss es auch für Damen eine gewisse Kleiderordnung geben; nun, zu Besuchen, die förmlichen Charakter haben, wird ja wohl sowieso das „gute Seidene“ aus dem Schrank geholt, vielleicht auch, um in der Theaterloge zu paradieren. Aber für zwanglosere Gelegenheiten tut's die etikettelose Bluse, mit der der Gatte und Vater vollkommen einverstanden ist, denn der Rat, an Stelle der Bluse das Seidenkleid zu setzen, ist billiger als die Ausführung! — Also die Bewegung ist im Gange; natürlich setzen sich die bedrohten Blusen-Konfektionäre auch schon zur Wehr, sie suchen den Schlag zu parieren. Wer wird obsiegen in diesem neuesten Streit der Meinungen und Interessen? Die nicht schneidernde Männerwelt beobachtet von ihrer höhern Warte aus den Ausgang des Kampfes und blickt mit spannungsvollem Interesse auf die Mädchen und Frauen — wie es immer geschah, zumal wenn sie jung und hübsch sind!“

Patenterteilungen.

Kl. 20, Nr. 29030. 25. Juni 1903. — Vorrichtung zum selbsttätigen Wechsellern der Schützen an Webstühlen. — Frederick Wm. Hirst, Fabrikant, 32 Lees Street, Ancoats; Walter Stephen Page, Mühlenbauer, 108 Palmerston Street, Beswick; James Rostron, Aufseher, 34 St. Ann Street, Bradford; John Irving, Kaufmann, 263 Edge Lane, Droylsden; und James Gregson, Ingenieur, Preston (Lancaster, Grossbritannien). — Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 20, Nr. 29031. 10. September 1903. — Kettenablassrolle für Bandwebstühle. — Emil Rudin, Modellschreinermeister, Oetlingerstrasse 152, Basel (Schweiz). — Vertreter: A. Ritter, Basel.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV; Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Schweizer. Kaufmännischer Verein. Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. — Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Neuangemeldete Vakanzen

für mit der Seidenfabrikation vertraute Bewerber.

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nötigen Druck-Sachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbungspapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5.— sofort als Einschreibgebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben keine Einschreibgebühr zu zahlen.

F 311. — Deutsche Schweiz. — Seidenstoffe. — Junger Spediteur und Magaziner. — Branchenkenntnisse erforderlich.

F 330. — Deutsche Schweiz. — Seidenstoffe. — Tüchtiger, branchekundiger Commis. — Deutsch, französisch und englisch.

F 395. — Deutsche Schweiz. — Seidenstoff-Fabrikation. — Tüchtiger Ferggstuben-Angestellter mit Webschulbildung.

F 418. — Deutsche Schweiz. — Seide. — Junger Commis. Deutsch und Vorkenntnisse der französischen und englischen Sprache. — Branche.

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie finden in diesem Blatt die zweckdienlichste Ausschreibung. Preis der einspaltigen Zeile 30 Cts.

Obermeister

385

in der Glatt und Jacquardweberei vertraut und bewandert im Tuschschauen, sucht seine Stelle im In- oder Ausland zu ändern. Eintritt eventuell auf 1. Oktober. Beste Referenzen und Zeugnisse zu Diensten.

Offerten unter Chiffre A. B. 2236 an die Expedition d. Blattes.

Fergger.

386

Junger Mann mit 1a Zeugnissen, 36 Jahre alt, Schweizer, verheiratet, mit gründlicher langjähriger Praxis in der Weber-, Zettler- und Winder-Ferggerei, durchaus selbstständig, sucht per sofort oder später Stellung.

Offerten unter A. O. 3773 an die Expedition dieses Blattes.

Seidenstoffweberei.

Technischer Leiter einer Glatt- und Jacquardweberei mit Webschulbildung sucht gelegentlich in grösserem Betriebe des In- oder Auslandes leitende Stellung zu bescheidenen Ansprüchen.

Suchender ist guter Tuschschauer, mit allen Stuhlsystemen und Vormaschinen bestens vertraut, militärfrei, sprachkundig. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen.

Gefl. Offerten unter Chiffre 388 an die Expedition dieses Blattes.

388